

- Tagesordnung: 1. Diskussion der MOBS
2. Bericht aus der ZP

1. Diskussion der MOBS

Die BG faßte den Beschluß, ein ausführliches Protokoll über die Diskussion der MOBS-Frage anzufertigen. Das Protokoll gibt nicht den äußeren Verlauf der Diskussion wider, sondern eine systematisierte Darstellung der Standpunkte, der Kritik an den Standpunkten und des vereinheitlichten Diskussionsergebnisses.

Untergruppe von Günther

Schlug ein offenes Auftreten vor als Alternative zu den Ansätzen im Institut: Schülerläden, Kinderläden, kritische Psychologie. Sie meinte, es sei notwendig, gegenüber diesen Ansätzen (Fittkau) den eigenen Standpunkt zu vertreten.

- Kritik: 1. die Legitimierung der MOBS darf nicht von den Studenten am Institut ausgehen.
2. in letzter Konsequenz ist dieser Standpunkt schon der einer entwickelten Massenlinie.

Die Untergruppe von Günther vertrat also auf alle Fälle einen falschen Standpunkt, - da die MOBS aus dem Qualifikationsstand der BG vom Boden des ML abgeleitet werden muß
- da eine Massenlinie nicht entwickelt ist

Untergruppe von Andreas

Ging von der Frage aus: Ist es sinnvoll und notwendig für die BG sich mit der MOBS zu beschäftigen und eine MOBS zu machen?
Unter Rückbezug auf die Plattform machte die Untergruppe folgende Aussagen:

1. Es ist notwendig die Bourgeoisie zu stürzen.
2. Der Sturz der B. ist nur möglich mit der Theorie des ML.
3. es ist notwendig als revolutionäre Intelligenz die Arbeiterbewegung zu unterstützen, dh die revolutionäre Intelligenz muß zum Bündnispartner des Proletariats werden.
4. sich auf den Standpunkt des Proletariats zu stellen bedeutet eine gründliche Aneignung der Theorie des ML.

Die Untergruppe faßte ihre Diskussionsergebnisse in zwei Fragen zusammen:

- a) In welchem Bereich muß sich die Intelligenz qualifizieren?
- b) In welchem organisatorischen Rahmen muß die Qualifizierung geleistet werden ?

Die Frage nach dem organisatorischen Rahmen der Qualifikation kann von uns noch nicht beantwortet werden. (Schulung). Solange sich die BG nicht genauer definieren kann als heute, bleibt die Frage der Qualifikation zumindest problematisch. Das gleiche gilt für den Qualifikationsbereich.

- Kritik: 1. Die untergruppe verwechselt die rev. Intelligenz mit der Intelligenz, die dem Kleinbürgertum angehört. Die rev. Int. sind Kommunisten und zählen zur Partei, arbeiten auch darin. Bündnispartner sind nur Schichten, die teilweise in ihren Interessen mit denen des Prolet. über-

einstimmen.

2. auf die grundsätzliche Beantwortung der Fragen zu warten führt dazu, daß wir im nächsten Semester überhaupt nichts machen, führt also in die Sackgasse. / *blin / witt*

Untergruppe von Fips

Vetrtrat die Auffassung, daß die Einsicht in die gegenwärtig hervorragende Bedeutung der Theorie nicht dazu führen darf, daß die Praxis lequidiert wird. Sie wies besonders darauf hin, daß die bisher vorliegenden Einsichten prktisch zur Agitation benutzt werden können. Im letzten Semester fehlten diese Einsichten weitgehend Die Untergruppe bestimmte die Notwendigkeit der MOBS aus folgenden Punkten.

1. eigene Qualifikation

In der praktischen Auseinandersetzung werden die Voraussetzungen die jetzt stillschweigend gemacht werden, zum Vorschein kommen und zu einer grundlegenden Vertiefung der Kenntnisse des ML führen.

2. quantitative Erweiterung der BG

Für die theoretischen Aufgaben, die auf uns zukommen, muß ein breiterer Ansatz geschaffen werden. Nur die bewußtesten Studenten sollen agitiert werden.

3. empirische Erfahrungen

Es ist wichtig, bei etwa anstehenden theoretischen Arbeiten und Einschätzungen auf praktische Erfahrungen über die Auswirkung der Agitation auf andere Studenten zurückgreifen zu können. (Datenmaterial)

Welche Wirkung hat es, wenn wir im kleinbürgerlichen Bereich offen vom Standpunkt d. Proletariats aus agitieren ?

Eine offene Agitation vom Standpunkt d. Proletariats ist nicht sinnvoll, da Kleinbürger nur verschreckt werden und nicht möglich, da eine Massenlinie nicht vorliegt. Auf einer offenen Agitation vom Standpunkt des Proletariats zu bestehen, bedeutet in eine Sackgasse zu laufen.

Wie muß am Institut agitiert werden ?

Die Agitation am Institut muß die Form inhaltlicher Argumentation haben (zB Wissenschaftstheorie). Dabei gilt es beispielsweise ~~zu~~ herauszufinden, mit welchen Parolen die Studenten am Institut verschreckt werden (emp.Material), dh die Agitation am Institut muß von genau formulierten Fragestellungen ausgehen.

Welche Wirkung hat die Agitation am Institut auf uns ?

Zur Einschätzung der Wirkung müssen wir die Agitation weitgehend kontrollieren.

- a) inhaltlich - durch Arbeitshypothesen
- b) organisatorisch - nicht Einzelne nehmen die Kontrolle vor, sondern die ganze BG. Ungeklärt ist, ob alle agitieren.

Für die Kontrolle durch die BG muß eine Umorganisierung der BG geleistet werden (TO für nach den Ferien).

Zusammenfassung: